Die in den Jahren 1901—1911 in der chirurgischen Klinik zu Marburg (Lahn) beobachteten

Plattenepithel-Karzinome des Gesichts

mit besonderer Berücksichtigung der operativen Therapie und ihrer Erfolge.

Auszug

aus der

Inaugural-Dissertation

zur

Erlangung der Doktorwürde

in der

Medizin, Chirurgie und Geburtshilfe

der

Hohen medizinischen Fakultät der Universität Marburg

vorgelegt von

Heinrich Schranz
Rennerod.

Angenommen von der medizinischen Fakultät Marburg am 30. Juli 1920.
Referent: Professor Dr. Läwen.

R. UNIV. BIBLIOTHEEK LEIDEN

MARBURG
Buchdruckerei von Joh. Hamel
1920.

Vom 1. Januar 1901 — 31. Dezember 1911 kamen in der Marburger chirurgischen Klinik 117 Fälle von Hautkarzinomen des Gesichts in Behandlung. Diese entfallen auf 87 Männer und 30 Frauen (74,3 % : 25,7 %). Unter den Aufnahmen kamen 11 Fälle als Recidive in die Klinik, die sich folgendermaßen verteilen: 1 Unterlippe, 2 Unterkiefer, 4 Hals, 1 Nase, 1 Wange, 1 Orbita, 1 Ohr. Operiert wurden 109 Personen.

Das Durchschnittsalter beträgt nach der Berechnung der Fälle 64,31 Jahre.

Von den Angehörigen der erkrankten Patienten waren nach Angabe aus den Anamnesen 9 Personen an Karzinomen erkrankt und zum Exitus gekommen.

Während der Jahre 1901—1911 wurden 5 Patienten ungeheilt entlassen, 3 lehnten einen operativen Eingriff ab. Es betraf dies je elnen Patienten mit Karzinom an der Nase, Wange und Unterlippe. Inoperabel kamen 5 Patienten zur Aufnahme. Diese 5 Fälle entfallen auf 2 Patienten mit Unterkieferkarzinomen, je 1 Patienten mit Karzinom an der Stirn und an dem Halse und 1 Recidiv an dem Halse.

Betrachtet man heute die Erfolge der ausgeführten Operationen, so findet man, daß ungeheilt (einschließlich der von dem Patienten abgelehnten Operationen und inoperabalen Fälle) 13 Personen entlassen wurden (11,1 %). An den Folgen der Operation und lokalen Recidive verstarben 27 Patienten (22,2 %); an Karzinomen anderer Organe (ohne lokale Recidive) kamen 7 Patienten = 5,9 % zum Exitus letalis. 27 Personen (22,2 %) verstarben an anderen Krankheiten, ohne daß an irgend einer Stelle Recidive aufgetreten seien. Es leben noch 22 Patienten (18,8 %) und

von 20 Personen (15,3 %) blieben auf meine Anfragen hin die Antworten aus.

Im allgemeinen ist die Prognose der Karzinome ungünstig. Wenn man aber die neueren Statistiken über die Heilungserfolge der Hautkarzinome durchsieht, so kommt man zu dem Schluß, daß auf diesem Gebiete doch schöne Erfolge erreicht worden sind. Jedoch hängt die Dauerheilung der Karzinome mit der Größe und der Ausbreitung durch Metastasen zusammen. Je kleiner das Karzinom ist und je geringer die Drüsenmetastasen sind, umsomehr hat man auf Erfolge zu rechnen. Leider kommt es trotzdem auch in diesen Fällen vor, daß nach dem chirurgischen Eingriff ein Karzinomrest schnell wächst und dann jeder Therapie den kräftigsten Widerstand leistet.